

Die Überwindung von destruktiven Verhaltensmustern

„Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem“ Römer 12,21

Die Aufforderung „Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse“ setzt voraus, dass der Mensch dazu grundsätzlich die Fähigkeit in sich trägt. Denn nur dann kann er sich bewusst dafür entscheiden, das Böse überwinden zu wollen.

Während der Humanismus davon ausgeht, dass der Mensch grundsätzlich gut ist, sind wir Menschen nach biblischem Verständnis jedoch ambivalent. Gott hat uns nach seinem Ebenbild geschaffen (1.Mose 1,27). Er hat uns den freien Willen gegeben und einen guten Kern in unser Innerstes gelegt und damit unsere Würde begründet. Im Buch Genesis missachten Adam und Eva aber das einzige Verbot, das Gott ihnen gegeben hat, und essen vom ‚Baum der Erkenntnis von Gut und Böse‘. Als Folge gehen ihnen die Augen auf und Gott verweist sie aus dem Paradies. Der Mensch, der aus dem Paradies vertrieben wird, kann also Gut und Böse erkennen und muss sich dazu positionieren. Folglich tragen wir beides in uns: das Gute und das Böse. In Römer 12 Vers 21 fordert uns Paulus auf, zwischen Gut und Böse zu wählen und nach dem Guten zu streben. Er sagt uns, dass wir es tun sollen, indem wir das Gute in den Fokus stellen.

So wie heute jedes moderne Unternehmen eine Vision mit Leitbild und Zielen entwickelt, so ist auch jeder Mensch aufgefordert, Ziele und Werte für sein Leben zu definieren. Was möchte ich in meinem Leben erreichen, wer möchte ich sein und was möchte ich, dass meine Mitmenschen von mir sagen und denken? Gut und Böse ist aber nicht immer schwarz oder weiß. Zwischen richtig und falsch gibt es viele Grauschattierungen. Woher weiß ich, was Gut und was Böse ist?

Zum einen gibt uns die Bibel im Alten Testament mit den 10 Geboten klare Wegweisungen für unser Leben. Das sind Regeln, die uns helfen sollen, unser Zusammenleben freundlich und friedlich zu gestalten. Sie dienen gleichermaßen unserem eigenen Schutz wie auch dem Schutz unseres Nächsten. Aber nicht alle Gebote sind immer eindeutig: zum Beispiel das achte Gebot: Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten. Manchmal wissen wir es ganz genau, wenn wir falsche Behauptungen verbreiten, oft aber haben wir unsere subjektive Brille auf, geleitet von unseren Gefühlen, die uns den klaren Blick auf die Situation vernebeln. *„Es ist doch völlig klar, dass der andere angefangen hat!“ „Ich habe mich doch nur verteidigt!“*

Bin ich im Zweifel, dann sollte ich prüfen, ob das, was ich denke und tue, dem Frieden, der Hoffnung, der Gerechtigkeit und der Liebe dient, ob es Vertrauen stärkt und ob ich selbst so behandelt werden möchte. Die goldene Regel der Bergpredigt (Matthäus 7,12): *„Wie Du behandelt werden möchtest, so handle auch die anderen“* kann uns ein Kompass sein, wenn wir nicht sicher sind, ob wir auf dem richtigen Weg sind.

GEBET

Guter Gott, Du siehst in unsere Seele und Du erkennst unsere Nöte. Hilf uns, unseren Mitmenschen und den Herausforderungen des Lebens mit Liebe und Vertrauen zu begegnen und stärke unseren Willen, Gutes zu tun. Lass Deinen heiligen Geist in uns wirken, sodass wir über die Kraft und über die Weisheit verfügen, um unsere guten Absichten auch in Taten umzusetzen zu können.

Amen

Einen gesegneten April wünscht Ihnen



Helga Stamm-Berg

Kurze Zusammenfassung

Seit der Vertreibung aus dem Paradies sind wir Menschen vom Bösen herausgefordert und aufgefordert, uns für das Gute zu entscheiden. Grundsätzlich sind wir fähig, zwischen Gut und Böse zu unterscheiden, aber um das Böse überwinden zu können ist es notwendig, dass wir das auch wollen. Dabei dienen uns die 10 Gebote und die Liebe in unserem Herzen als der Kompass für unser Handeln.

Nicht immer fällt es uns leicht auf dem richtigen Weg zu bleiben. Die Herausforderungen des Lebens, unsere Ängste, Bedürfnisse und Schwächen verstellen uns oft den Blick auf das, was eigentlich notwendig wäre. Deshalb sind wir aufgefordert, uns immer wieder im Gebet an Gott zu wenden und Jesus und den heiligen Geist zu bitten, uns dabei zu helfen, das Böse durch Liebe, Vertrauen und Hoffnung zu überwinden.